

JOSEF HOFLEHNER  
AMERICAN LANDSCAPES

Eröffnung am Donnerstag, 7. Mai 2015 um 18 Uhr  
7. Mai - 20. Juni 2015

Salzburg, im April 2015

„Es sind die scheinbar trostlosen Gegenden, die mich besonders beeindruckten“, sagt der Künstler Josef Hoflehner (Wels 1955). Ein klarer analytischer Blick, die Reduktion des Bildinhalts auf das Wesentliche, das Herausfiltern graphischer Elemente, die strukturelle Analyse eines Ortes und die absolute Meisterschaft der technischen Möglichkeiten der Fotografie sind die stetigen Begleiter des Autodidakten. Mit großer Geduld erwartet Josef Hoflehner den richtigen Augenblick, um den Auslöser zu betätigen, der aus einer reinen Abbildung ein Kunstwerk von zeitloser Ästhetik und Erhabenheit macht. Das viel zitierte „Punctum“, ein Begriff des französischen Philosophen Roland Barthes, ist die große Kunst des Josef Hoflehner. Auf den zahlreichen Reisen durch die USA, auf die ihn sein Sohn Jakob, ebenfalls Fotograf, begleitet, entstehen Momentaufnahmen, die einer meditativen Annäherung an die Struktur einer Gesellschaft gleichkommen, welche an ihrer Geschäftigkeit und Schnellebigkeit zu zerbrechen droht.

Mit seiner neuesten Werkgruppe *American Landscapes* wandelt der Künstler auf den Spuren amerikanischer Fotogesichte: der Kurator William Jenkins präsentierte 1975 im George Eastman House, International Museum of Photography in Rochester, New York, eine Ausstellung mit dem Titel: *New Topographics: Photographs of a Man-altered Landscape* („*Neue Topographien: Fotografien der vom Menschen veränderten Landschaft*“). Diese Ausstellung, die einen Paradigmenwechsel in der Geschichte der Fotografie einleitete, wird im Allgemeinen als der Beginn einer neuen fotografischen Sicht auf die Landschaft und einer einschneidenden Veränderung der amerikanischen Landschaftsfotografie verstanden. Nicht die Idealvorstellung von Natur, sondern die dokumentarische Sicht auf die durch Gewerbe, Transport und Naturausbeutung geprägte Umwelt wurde zum Gegenstand einer neuen zivilisationskritischen Fotografiekunst. Auch der große Pionier der Farbfotografie, William Eggleston, hat in der Folge durch seine Motivauswahl zur Etablierung des neuen Genres beigetragen.

Gleichermaßen hoch signifikante wie ebenso banale Motive wie Straßenlaternen, Tankstellen, Telefonzellen, Parkplätze, Supermärkte und leere Highways sind damals wie heute die Motive, die im Zentrum der fotografischen Betrachtung stehen. Die Lichtsituationen, die in Hoflehners Werken eine tragende Rolle spielen, verleihen den Fotografien eine quasi sakrale Ausstrahlung. Aus *Bob's Oil* wird durch den hellen Lichtschein inmitten der dunklen Nacht eine einladende Herberge. Die nächtlich erleuchteten Wege des *Central Park* scheinen die pulsierenden Adern des Organismus New York zu sein. *Checker*, ein mit einem Schachbrettmuster überzogener Wasserturm, steht rot beleuchtet wie ein spinnenartiger Alien neben einer bieder wirkenden Wohnarchitektur in North Dakota. Die beiden Lichtquellen in *Park Deck* erhellen eine entleerte, surreale Umgebung: René Magritte hätte hier Regie führen können. Einige traditionell-pittoreske Motive der vermeintlich unberührten Landschaft wie *James River, Virginia* und *Mississippi River* erinnern an einen weiteren großen amerikanischen Fotografen: Ansel Adams. Ebenso wie dieser inszeniert Josef Hoflehner die Landschaft mittels Licht und Schatten in höchster technischer Präzision, zusätzlich fügt er dem vermeintlich banalen Bildmotiv neue Blickwinkel und Visionen hinzu.

Katja Mittendorfer